

vitamin de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

B2

- A: Wahlen
- B: Musik
- C: Schule
- D: Bräuche in Deutschland
- E: Sport
- F: Getränke
- G: Geschichte
- H: Literatur

Text 1

Begonnen hat das Projekt in Hamburg. In der Hansestadt wurde 2004 ein Volksentscheid zur Änderung des Wahlrechts durchgeführt. Die Wähler sollten für das Hamburger Stadtparlament nicht nur Parteien wählen, sondern auch einzelne Abgeordnete. „Die meisten Bürger wussten nicht, wen sie eigentlich wählen, und so haben wir die Internetplattform gegründet“, erzählt Gregor Hackmack. Auf „abgeordnetenwatch.de“ hat jeder Abgeordnete sein eigenes Profil. Auf diesem Profil können die Bürger Fragen stellen, die der Politiker beantworten kann. Außerdem sieht man, wie sich die Abgeordneten bei Abstimmungen im Stadtparlament verhalten.

vitamin de, Nr. 42, S.26

Text 2

Independent-Musik ist meistens Indie-Rock, Punk, Gothic-Rock, aber auch Elektromusik. Entscheidend ist die Abgrenzung vom so genannten Mainstream. Wichtig sind auch die Texte. So singen viele deutsche Independent-Bands auf Deutsch. Zum Beispiel die „Sportfreunde Stiller“, „Muff Potter“ oder „Wir sind Helden“. Sie beweisen, dass man mit deutscher Rockmusik Erfolg haben kann. Ihre Texte sind oft anspruchsvoll, intelligent und humorvoll. Ihre jungen Fans schätzen diese Musik, weil sie individuell und ehrlich ist.

vitamin de, Nr. 42, S.25

Text 3

An manchen deutschen Schulen wird inzwischen auch Islamunterricht angeboten. Die Zahl der Muslime in Deutschland wächst. Etwa 3,3 Millionen Menschen bekennen sich zum Islam. 350 000 von ihnen gehen zur Schule. Einige Politiker, so auch Bundespräsident Horst Köhler, befürworten die Einführung des Islamunterrichts als reguläres Fach an den Schulen. Diese Idee ist umstritten, weil die Muslime in Deutschland nicht als Religionsgemeinschaft anerkannt sind. Den Islamunterricht können bisher nur Schüler in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und zum Teil auch in Berlin besuchen.

vitamin de, Nr. 42, S.28

vitamin de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

Text 4

Deutschland ist Weißweinland. Der „König“ der deutschen Rebsorten ist unbestritten der Riesling. Die edle weiße Rebsorte hat in Deutschland die größte Anbaufläche weltweit: Rund 60 Prozent aller Reben des Rieslings wachsen in Deutschland. Der Riesling reift langsam. Ihm gefällt gerade das relativ kühle Klima in Deutschland. Bis in den Herbst hinein hat er Zeit, seine fruchtigen Aromen zu entwickeln. Dabei bleibt der frische Säuregehalt der Trauben erhalten. Riesling gibt es in vielen Qualitätsstufen und Varianten, vom Sekt bis zum Eiswein.

vitamin de, Nr. 42, S.32

Text 5

Vor 80 Jahren erhielt der deutsche Schriftsteller Thomas Mann (1875 - 1955) den Nobelpreis für Literatur. Es ist die höchste Auszeichnung für einen Literaten. Mann erhielt den Preis für seinen ersten Roman „Buddenbrooks.“ Der Deutsche gehört zu den bedeutendsten Erzählern deutscher Sprache im 20. Jahrhundert. Nachdem die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernahmen, ging Thomas Mann mit seiner Familie ins amerikanische Exil. Thomas Mann zählte zu den bekanntesten Gegnern des Nationalsozialismus. Er genoss im Ausland ein hohes Ansehen. Nach dem Krieg kehrte er nach Europa zurück, lebte aber bis zu seinem Tod in der Schweiz.

vitamin de, Nr. 42, S.37

Text 6

Vor 2000 Jahren fand die Varusschlacht in der Nähe der Stadt Bramsche in Norddeutschland statt. Der Germane Hermann besiegte damals den römischen General Varus. Ein Achtel des gesamten römischen Heeres (15 000 Soldaten) wurde bei der Schlacht getötet. Die Schlacht beendete die römische Expansion in Germanien. Das Besondere an dem Germanen Hermann war, dass er in Rom zum römischen Offizier ausgebildet wurde und im Dienste der Römer stand. So kannte er das römische Militär genau. Hermann schaffte es mit seinen germanischen Soldaten, den Römern eine ihrer schwersten Niederlagen zu bereiten.

vitamin de, Nr. 42, S.27

Text 7

Die Internetseite „www.brauchwiki.de“ präsentiert die Vielfalt des deutschen Brauchtums. Wer wissen will, wie die kirchlichen Feiertage in Deutschland gefeiert werden oder welche Bräuche es bei einer deutschen Hochzeit gibt, findet auf der Internetseite sehr gute Informationen. Das Besondere an der Internetseite ist, dass Experten der Universität Augsburg und Hobbyforscher gemeinsam ihr Wissen zusammentragen.

vitamin de, Nr. 42, S.4

1	2	3	4	5	6	7

vitamin de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

B3

Der Artikel über den Städtebund „Hanse“ hat mich fasziniert. Ich wollte schon immer mehr darüber wissen. So habe ich erfahren, _____ 1 _____ und welche Bauweise in diesen Städten verbreitet war. Allerdings habe ich mich gewundert, _____ 2 _____ und Bremen überhaupt nicht erwähnt wurden, obwohl sie meines Wissens zur „Hanse“ gehörten. Darüber hinaus konnte ich meinen Wortschatz um solche Wörter wie _____ 3 _____ oder „Lehm“ bereichern. *Jegor Tiguljow, Nischni Nowgorod, Russland.*

Vor kurzem war ich in Lübeck und _____ 4 _____, als ich in vitamin de den Artikel über die Hansestädte entdeckte. Der Artikel war _____ 5 _____ und informativ. Ich wundere mich, dass es in Deutschland so viele verschiedene Straßen gibt: die Märchenstraße, die Straße der Romanik und die Straße der Backsteingotik. Deutschland ist wirklich _____ 6 _____. *Elvira Savchenko, Wolgograd, Russland, vitamin de, Nr. 42, S.7*

- a. sehr interessant
- b. reich an Geschichte
- c. „Backsteingotik“, „Giebelhaus“
- d. dass solche Städte wie Hamburg
- e. ich habe mich riesig gefreut
- f. welche Städte sich damals zusammenschlossen
- g. wohin sie gehen

1	2	3	4	5	6

Mode-Blogs – Kreativ auf deutschen Straßen
vitamin de, Nr. 42, S.22-23

A 15 Mode-Blogger haben erkannt, dass die wirklichen Laufstege der Welt....

- A. die Straßen von Moskau und Berlin sind
- B. auch in deutschen Großstädten sind
- C. mit modernen Kleidungsstilen zusammenhängen
- D. ein einheitliches Modediktat darstellen

A 16 Style-Blogger

- A. kommen aus der Türkei
- B. hören gerne Musik
- C. sind weltweit bekannt
- D. laufen durch die Städte

A17 Gunnar Hämmerle interessiert sich

- A. für Sofas
- B. für Politik
- C. für Osteuropa
- D. für Modeströmungen und junge Leute

vitamin de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

A18 Mit den Blogs verfolgen die Blogger

- A. nur weltweite Anerkennung
- B. keine kommerziellen Interessen
- C. einen guten Ruf für viel Geld
- D. die Beliebtheit im Fernsehen

A19 Mary Scherpe und Benjamin Richter zeigen in ihrem Blog

- A. die neuen Trends der europäischen Hauptstädte
- B. die neuesten Ereignisse im Kulturland Deutschland
- C. die neusten Trends in der deutschen Hauptstadt
- D. die neuesten Ereignisse aus der deutschen Hauptstadt

A20 In der Zeitung hat Hämmerle

- A. keine Fotos
- B. eine eigene Fotokolumne
- C. viele Interviews
- D. nichts zu sagen

A21 Der Berliner Stil ist eigenständig, aber....

- A. selten praktisch
- B. oft elegant
- C. selten elegant
- D. oft praktisch

B2

Neues aus Deutschland - mehrere Texte

vitamin de, Nr. 42, S. 4-5

Nr. 1 Gutes Image

Nr. 2 Karriere machen

Nr. 3 Deutsche Bräuche im Netz

Nr. 4 Immer erfolgreicher

Nr. 5 Mehr Geld für Hochschulen

Nr. 6 Reise um die Welt.

A. Tourismus

B. Jahreszeiten

C. Sport

D. Berufschancen

E. Automarken

F. Bildungspolitik

G. Traditionen

1	2	3	4	5	6

vitamin.de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

B3

Die Mauer ist offen

vitamin.de, Nr. 42, S.11

Über die Medien wurde verbreitet _____ 1 _____. Tausende Ostberliner gingen _____ 2 _____ zu den Grenzübergängen und forderten die sofortige Öffnung. Zu diesem Zeitpunkt waren die Grenztruppen der DDR über die neue Situation noch nicht informiert und _____ 3 _____. Unter dem großen Druck der Menschenmassen durften am Grenzübergang Bornholmer Straße um 21.20 Uhr die ersten Ostdeutschen _____ 4 _____. Bis _____ 5 _____ wurden alle Grenzübergänge geöffnet. Der Berliner Mauer war _____ 6 _____ endgültig gefallen. Der Prozess der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vereinigung von West- und Ostdeutschland _____ 7 _____.

- A. Mitternacht
- B. nach 28 Jahren
- C. dauert bis heute an.
- D. zu den Grenzübergängen
- E. sollten selbst entscheiden.
- F. nach Westberlin reisen.
- G. dass die Mauer offen sei.

1	2	3	4	5	6	7

B3

Das Studium in Deutschland kostet viel Geld

vitamin.de, Nr. 42, S.14

Das hängt ganz von dir ab. Klar, wenn du in München, Hamburg oder Frankfurt am Main studieren willst, _____ 1 _____. Allein für Miete, Essen, Klamotten, Bus und Bahn sowie ein bisschen Kultur kannst du mit 800 Euro im Monat rechnen. Aber es geht auch anders. Zum Beispiel in einem Städtchen in Ostdeutschland. Dort kann man _____ 2 _____. Am billigsten ist es im Studentenwohnheim. Da kriegt man schon _____ 3 _____ Euro ein _____ 4 _____. Das Studium selbst ist derzeit in allen ostdeutschen und einigen westdeutschen Bundesländern kostenlos. _____ 5 _____ zahlt man meist eine Studiengebühr von 500 Euro pro Semester. Dazu kommt überall der so genannte Semesterbeitrag, in dem oft ein Ticket für den öffentlichen Personennahverkehr _____ 6 _____. Die Höhe des Beitrags ist _____ 7 _____ verschieden. An manchen zahlt man nur 120, an anderen 250 Euro. Als einfache Regel gilt: Ein Bundesland ohne Studiengebühren plus kleine bis mittelgroße Stadt plus Zimmer im Studentenwohnheim plus Essen in der Mensa ist die günstigste Variante.

- A. günstig wohnen
- B. kann es ziemlich teuer werden
- C. In den anderen Bundesländern
- D. von Uni zu Uni
- E. enthalten ist
- F. ein Zimmer in einer WG
- G. für 100 Euro

vitamin de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

1	2	3	4	5	6	7

B3

Klischees - statt sich zu ärgern, davon profitieren

vitamin de, Nr. 42, S.6

Es ist leichter, _____ 1 _____, als sie zu bekämpfen. Statt mich zu ärgern, habe ich sogar davon profitiert. Vor einiger Zeit wollte ich richtiges mexikanisches Essen auf einem Fest _____ 2 _____ verkaufen. Ich hatte „Tacos dorados“ vorbereitet. Tacos dorados sind Tortillas (Fladenbrot aus Maismehl), _____ 3 _____ und dann frittiert werden. Doch bei meiner Geschäftsidee habe ich schnell eine neue Lektion gelernt: Nachdem ich meinen kleinen Stand aufgebaut hatte, kam ein Beamter _____ 4 _____ fragte nach meinem Gewerbeschein. Diesen Schein braucht man, _____ 5 _____. Er muss drei Monate vorher beantragt werden. Hier treffen die Klischees wieder aufeinander: der ordentliche Deutsche und die Improvisation der Mexikanerin. Nach einem langen Gespräch und der Androhung einer Strafe von 1000 Euro ließ mich der Beamte _____ 6 _____. Mein Stand durfte bleiben und ich konnte mein Essen verkaufen. Ich _____ 7 _____, wie flexibel die Deutschen manchmal sein können.

- A. im Berliner Stadtteil Kreuzberg
- B. die mit Fleisch gefüllt werden
- C. vom Ordnungsamt und
- D. in Ruhe
- E. mit den Klischees leben
- F. wundere mich wirklich
- G. um etwas zu verkaufen
- H. das Essen genießen

1	2	3	4	5	6	7

Das besondere Schulfach – Religionsunterricht in Deutschland

vitamin de, Nr. 42, S. 28

A15 Es wurde festgestellt, dass alle deutschen Schüler

1. Mathematik und Deutsch wählen
2. neue Fächer bekommen
3. noch zwei Fächer mehr bekommen
4. Religion und Ethik nicht interessant finden

vitamin.de, Nr. 42 / Herbst 2009 - zu verschiedenen Texten

A16 Nach der deutschen Verfassung sind die Schulfächer Religion und Ethik

1. Pflichtunterricht
2. Wahlpflichtkurse
3. freiwilliger Unterricht
4. ein Hauptfach

A17 Religionsunterricht an der Schule ist eine gute Möglichkeit

1. die Kinder richtig zu erziehen
2. andere Kulturen kennen zu lernen

© 2009



Leitung: Nikolaus Heidorn; Autoren: Alexejeva Elena (Tscheljabinsk); Baeva Nina (Novosergiewka); Baschina Tatjana (Permer Region – Ilinskij), Bronnikow Boris, Moskau; Chernjavskaja Galina (Moskau); Chesnokova Elena (Lipezk); Grigorjewa Tatjana (Permer Region – Ossa); Grischina Jelena (Krasnodar); Ishchenko Albina (Taganrog); Jurtschenko Marina (Twer’); Kargina Alla (Balakowo); Khapina Swetlana (Dserschinsk Nishegoroder Gebiet); Kokareva Veronika (Jekaterinburg); Loginowa Ludmila (Smolensk); Maltseva Svetlana (Ishevsk); Martjanova Olga (Hwalinsk); Melnikova, Olga (Ishewsk); Ponomarjowa Ludmila (Gebiet Tscheljabinsk, Slatoust); Sagidullina Swetlana (Baschkortostan, Sibaj); Schibina Anshela (Sorotschinsk Orenburgskaja Oblast’); Slowikowa Ekaterina (Perm); Smirnowa Tatjana (Uljanowsk); Tkatschewa Tatjana (Moskauer Gebiet, Shelkowo); Tschernjanskaja Shanna (Nishnij Tagil); Worobjowa Margarita (Tambow); Zyplakowa Larissa (Mordovien, Saransk);
Methodische und didaktische Korrektur: Belousenko I.M., Kobosewa V.A